



Wirtschaft und Natur im Einklang: Maßnahmen des Bauwesens zum Schutz der Wildbestäuber

Und die Bestäuber?

Bestäuber – wie Bienen, Schwebfliegen, Nachtfalter, Schmetterlinge und Käfer – sind weltweit in dramatischem Rückgang begriffen, und Europa ist dabei keine Ausnahme. Da die Bestäuberbestände für die langfristige Sicherung der Stabilität der Bestäuberleistungen unerlässlich sind, bringt der Rückgang der Bestäuber die Funktionsfähigkeit von bewirtschafteten als auch natürlichen Ökosystemen in Gefahr.

Warum ist Ihr Unternehmen gefragt?

Das Bauwesen hat viele Möglichkeiten, seine Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu minimieren sowie zur Wiederherstellung des Ökosystems und Schaffung neuer Lebensräume beizutragen. Die Wiederherstellung einer gesunden Bestäuberpopulation trägt zur Schaffung einer qualitativ hochwertigen Lebens- und Arbeitsumgebung bei, was zu einer erhöhten Attraktivität für Käufer, Mieter und Mitarbeiter führt. Neben der Vermeidung wirtschaftlicher Verluste bieten Maßnahmen für Wildbestäuber durch die Bereitstellung von Ökosystemleistungen auch andere

ökologische und soziale Vorteile, z.B. die Verringerung lokaler Probleme wie Überschwemmungen.

Als Win-Win-Situation hat sich bei vielen Gelegenheiten gezeigt, dass Bauen in Einklang mit der Natur auch den Marktwert der Immobilien steigert und dem Unternehmen dabei hilft, ein gutes Verhältnis zur Öffentlichkeit und anderen Interessengruppen aufzubauen und zu erhalten.



Abbildung 1. Momentaufnahme der Diversität der Wildbestäuber

Was können Sie als Unternehmen tun?

Dieser Sektor steht in einer guten Position, um mit vielen Maßnahmen positiv und effektiv für die wilden Bestäuberpopulationen zu agieren. Mögliche Maßnahmen:

- ▶ Einflechtung von Umweltinfrastrukturen in die frühen Phasen des Entwurfsprozesses der Projekte unter Berücksichtigung:
 - Lokalisierung der vorhandenen Nahrungsquellen und Nisträume der Bestäuber auf dem Projektgelände, ihre Erhaltung und, falls erforderlich, die Stärkung ihres natürlichen Wertes, um ihre Qualität zu verbessern;
 - Ermittlung von Standorten, an denen neue die Bestäuber begünstigende Lebensräume geschaffen werden können, einschließlich grüner Korridore;
 - Einschluss von Grüngürteln und Grünkorridoren bei der Planung von Verkehrs-, Straßen- und Eisenbahnrandstreifen, Kreisverkehren, Wasserstraßen und Flussufern;
 - Bau von biodiversen Dach- und Wandbegrünungen sowie Bereitstellung von ausreichendem Nisthabitat in der Umgebung (z.B. Totholz);
 - Verwaltung des Geländes nach dem Bau auf bestäuberfreundliche Art und Weise;
- ▶ Die Natur nachahmende Entwürfe anstelle einer traditionellen Landschaftsgestaltung mit Monokultur-Rasenflächen;
- ▶ Wohlüberlegte Auswahl von Pflanzenarten unter Berücksichtigung der Bedeutung dieser für die Bestäuber und Vermeidung invasiver gebietsfremde Arten;
- ▶ Förderung von Maßnahmen zur Sicherstellung gesunder Bestäuberbestände innerhalb der Wertschöpfungskette;
- ▶ Bewusstsein für die Rolle der Bestäuber unter ihren Interessengruppen schärfen und dazu anregen, sich an Aktivitäten zu beteiligen, die den Erhalt der Bestäuber fördern;
- ▶ Überwachung und Auswertung der Auswirkungen von Maßnahmen auf die Wildbestäuber;
- ▶ Zusammenarbeit mit NGOs, lokalen Umweltbehörden und/oder Biodiversitätsexperten zur Erstellung, Umsetzung und Auswertung von Maßnahmen zum Schutz der Bestäuber, mit Fokus auf den Unternehmensstandort oder die Lieferkette.



Kleine Schritte → **spürbare Ergebnisse** → **echte Veränderung**

Eine ausführlichere Anleitung finden Sie unter „Zusammenarbeit von Wirtschaft und Natur: Maßnahmen des Bauwesens zum Schutz der Wildbestäuber“ und über das [EU Bestäuber-Informationszentrum](#)